

Erfahrungsbericht ERASMUS-Semester 2014/2015 in Lissabon

Eckdaten:

Gasthochschule: Universidade de Lisboa

Institut: Instituto de Geografia e Ordenamento do Território (IGOT)

Fach: Geographische Wissenschaften

Zeitraum des Aufenthalts: September 2014 bis März 2015

Vorbereitung:

Die organisatorische Vorbereitung für das Erasmus-Semester begann mit der schriftlichen Bewerbung, die etwa ein Jahr im Voraus erfolgte. Sie beinhaltete ein Motivationsschreiben und die Abgabe von mehreren Formularen. In meinem Fall war der Bewerbungsprozess etwas aufwendiger, da noch kein Erasmus-Abkommen zwischen der FU und meiner Gastuniversität in Lissabon bestand. Der erste Schritt war somit die Kontaktaufnahme mit dem Büro des Geographischen Instituts der Uni Lissabon (IGOT). Per E-Mail fragte ich nach einem neuen Abkommen mit dem Geographischen Institut der FU. Darauf folgte als Antwort, dass sich das Institut immer über neue Kontakte und neue Studenten freue und das seitens des IGOTs einem neuen Erasmus-Abkommen nichts im Wege stehe. Nach Bestätigung des Abkommens dauerte der weitere Vorbereitungsprozess in etwa ein halbes Jahr an.

Weitere Vorbereitung erfolgte durch das Erlernen der Sprache im Voraus. Vor dem Auslandsaufenthalt besuchte ich drei Semester lang einen Sprachkurs in portugiesischem Portugiesisch. Die sprachliche Vorbereitung hat sich als sehr nützlich erwiesen und ist in jedem Fall weiterzuempfehlen, selbst wenn sie nicht als feste Voraussetzungen gilt. Der Großteil der Kurse aus den Bachelorstudiengängen wird nur auf Portugiesisch vorgetragen und auch die Prüfungen müssen in den meisten Fällen auf Portugiesisch geschrieben werden. Viele meiner Studienkollegen haben von erheblichen Schwierigkeiten im Studium berichtet, da sie ohne sprachliche Vorkenntnisse an das IGOT kamen und nur schwer den Vorlesungen folgen konnten. Mit der Vorbereitung durch drei Sprachkurse (und damit etwa dem Niveau B1) und guten Kenntnissen im Spanischen, konnte ich den Vorlesungen fast lückenlos folgen und mit dem bereitgestellten Material gut arbeiten.

Unterkunft:

Das Auffinden einer bezahlbaren und zufriedenstellenden Unterkunft war in Lissabon nicht schwierig. Die von der Uni zur Verfügung stehenden Zimmer für Studenten sind limitiert und nicht einfach zu bekommen. Nachdem ich mich beworben hatte und mir kein Platz im Wohnheim zugeteilt wurde, bin ich ohne weitere Vorbereitung angereist und habe meine Suche von Lissabon aus gestartet.

Es werden regelmäßig Angebote für Zimmer in die Erasmus-Facebookgruppen der jeweiligen Semester geladen. Außerdem gibt es viele Websites auf denen Angebote für Wohnungen und Zimmer zu finden sind, wie zum Beispiel

„bquarto.pt“ oder „custojusto.pt“. Hier sind die Angebote nicht speziell auf Erasmusstudenten ausgerichtet und deshalb eventuell günstiger. Die Zimmer werden meistens ohne Mietvertrag vergeben. Wenn man als Interessent einem Zimmer zusagt, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass man das Zimmer tatsächlich bekommt. Die Vermieter sind bei der Auswahl von Mietern wenig wählerisch, was ganz im Gegensatz zu der Situation in Berlin steht. Dafür ist das Konzept einer WG, in der ein Zusammenleben zwischen den Mitbewohnern existiert, unter Portugiesen wenig verbreitet. Wer also nicht nur zweckmäßig in einer WG wohnen möchte, sollte, meiner Erfahrung nach, eher nach Erasmus-Wohnungen Ausschau halten.

Als attraktiven Stadtteil zum Wohnen kann ich Anjos empfehlen. Ich habe zwar dort nur ca. eine Woche am Ende meines Aufenthalts in Lissabon verbracht, es hat mir jedoch sehr gefallen. Er gehört zu den ärmeren Stadtteilen, behält aber dafür seine Originalität. Er punktet durch seine Nähe zum Zentrum, was Nachts von großem Vorteil sein kann, durch eine große Auswahl an günstigen Einkaufsmöglichkeiten und durch einige alternative Bars und Lokale mit aufgeschlossener Atmosphäre.

Studium

Die Auswahl der Kurse kann im Voraus online stattfinden. Die endgültige Anmeldung zu den Kursen findet jedoch nach der Ankunft persönlich am Institut statt. Da ich das Erasmus-Semester im fünften Fachsemester absolvierte, war nur ein Kurs vorgeschrieben. Weitere Kurse sollten im affinen Bereich angerechnet werden und mussten somit aus anderen Fachbereichen gewählt werden. Das Pflichtmodul konnte ohne Schwierigkeit durch ein grob übereinstimmendes Modul am IGOT ersetzt werden. Für die Anmeldung zu den restlichen Kursen war es erforderlich die einzelnen Institute zu besuchen und eine Registrierung vorzunehmen. Die Anmeldung zu den fachfremden Kursen erforderte einiges an Verwaltungsaufwand, da Studierende im Normalfall keine Kurse außerhalb ihres Instituts belegen. So war meine Einschreibung in die Kurse erst ca. 3 Wochen nach Start des Semesters garantiert. Von Beginn an war es jedoch möglich die favorisierten Vorlesungen bereits zu besuchen und so möglichst wenig Stoff zu verpassen.

Wie Anfangs erwähnt, sind die meisten Kurse im Bachelorangebot auf Portugiesisch. Teilweise wird von den Professoren angeboten, die Vorlesung auf Englisch vorzutragen. Da ich in den meisten meiner Kurse die einzige Studierende aus dem Ausland war, war das eine wenig angebrachte Option. Mit entsprechender Vorbereitung waren die Kurse dennoch gut zu absolvieren und die ProfessorInnen waren allzeit hilfsbereit. Die Ausstattung und die Lehre an den Instituten war insgesamt sehr gut.

Um das Sprachniveau weiterhin halten zu können, entschied ich mich den semesterbegleitenden Sprachkurs zu belegen. Dieser fand zweimal wöchentlich am Abend statt. Selbst wenn das Niveau das Gleiche war, wie das meines letzten Portugiesisch-Kurses, hat mir der Kurs in vieler Hinsicht weitergeholfen. Neben der Wiederholung der Grammatik, und der Übung der Aussprache, wurden uns

viele kulturelle Hintergründe des Landes und der Stadt mitgegeben. Der Kurs kostete 75€.

Alltag und Freizeit:

An den Alltag in Lissabon kann man sich recht schnell gewöhnen. Er ist in vieler Hinsicht typisch für eine "westliche" Stadt. Das Transportangebot ist sehr gut und günstig und im Bezug auf Metro und Züge auch zuverlässig. Die Busse und Trams haben häufig unpräzise Fahrpläne. Ein gutes Angebot ist hierbei der SMS-Service, der einem bei jeder Haltestelle gratis die Ankufszeiten zuschickt. Ein Fahrrad kann auch eine gute Alternative sein, wobei man dieses nachtsüber nicht draußen abstellen sollte.

In Portugal herrscht eine große Ausgehkultur. Das Café bzw. die Pastelaria, ein Süßwarenbäcker wird vom "typischen Portugiesen" mindestens zweimal pro Tag besucht. Die Dichte an Pastelerias und Snack-Bars und die prall gefüllten Schaufenster, regen auch die meisten Neuankömmlinge zu vermehrtem Konsum an.

Die Freizeitgestaltung liegt in der Hand eines jeden, da es an Angeboten nicht mangelt. Die vielen Erasmusorganisationen bieten regelmäßig Veranstaltungen, Ausflüge und Partys an. Wer dem Erasmustrouble lieber aus dem Weg geht, kann ohne Komplikationen selbst Trips planen. Es gibt günstige Autovermietungen und die Regionalzugverbindungen bieten ein gutes Netz und sind ebenfalls kostengünstig. Bei vorhandenem kulturellem bzw. wissenschaftlichem Interesse, kann man an der ausergewöhnlich großen Auswahl an Museen Vergnügen finden.

Das Nachtleben ist vor allem in der warmen Jahreszeit stark ausgeprägt. Zentraler Ausgehort ist dabei das Bairro Alto, in dem sich eine Bar an die andere reiht. Die Getränke werden hier meistens "to go" ausgeschenkt, sodass sich die Menschen draußen auf den Straßen sammeln. Gute Alternativen zum Bairro Alto bieten die Stadtteile Mouraria, Castelo, Graça und Anjos, in denen die Lokale jedoch stärker verteilt sind. Gute Tipps sind die Bar bzw. Vereinigung Mouradia (nahe Prç. Figueira), das Chapito (Bar und Restauraun in der Nähe der Burg), dieArtCasa (Vereinigung und Diskothek nahe Elevador da Bica), die Bar Anjos 60 (meistens mit Livemusik, nahe Prç. Martim Moniz) und das RDA, eine Vereinigung, die täglich veganes Essen und Trinken serviert (nahe der Station Anjos).

Fazit:

Alles in allem ist Lissabon als Stadt für ein Auslandsaufenthalt sehr zu empfehlen. Sowohl in akademischer Hinsicht, als auch in der persönlichen Entwicklung, hat es mich weitergebracht. Die Universität ist gut ausgestattet und bietet alles was man braucht. Das Organisieren des Studiensemesters erfordert eigene Initiative, wobei jedoch an allen Ecken Unterstützung zu finden ist. Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit und wenn erwünscht, kann man sich an einer großen Erasmus-Gemeinschaft erfreuen. Der Lebensstandard ist hoch, wie man es aus einer europäischen Großstadt gewohnt ist.